

Störfall im Schulbetrieb

Armin P. Barth, Januar 2008

Jan sass an dem kleinen Tisch und starrte auf das Quadrat, als plötzlich ein stockbetrunkenener Mann mit langem, grauem Bart hereinstürzte. „Jan, du maximaler Idiot“, schrie er, „merkst du nicht, was hier vorgeht?“ Jan hatte den Mann nie zuvor gesehen. Der Bärtige torkelte in die Mitte des Raumes, stützte sich mit den Fäusten auf Jans Pult und wiegte seinen schweren Kopf hin und her. „So wirst Du keine Geheimnisse lüften. Kapierst du nicht? Du denkst in die falsche Richtung.“

Stunden zuvor hatte Jans Lehrer, ein ernster Mann mit einem Schnauz, den Jungen an diesen Tisch gesetzt, einen Bogen Papier mit einem Quadrat darauf vor ihn hin gelegt und ihn gelehrt, wie das Quadrat zu untersuchen sei. Seither hatte Jan beharrlich versucht, das Quadrat zu erforschen. Er hatte es in vier gleiche kleinere Quadrate unterteilt, dann jedes davon wieder in vier kleinere Quadrate und so weiter, und mit jedem Verkleinerungsschritt war sein Geist tiefer in die Struktur des Quadrates eingedrungen. Der Bärtige hatte ihn aufgeschreckt, als Jans Geist gerade anfang, den Boden zu verlieren und der Junge das Gefühl hatte, in das Quadrat hinein wie in den sicheren Tod zu stürzen.

„Was man dich lehrt, ist maximaler Unsinn“, lallte der Bärtige und versuchte, sich aufzurichten. „Brich aus, Junge, die Wahrheit ist in der anderen Richtung. Sonst bist du ebenso verloren wie wir alle.“ Damit legte er den Zeigfinger über seine Lippen, wie um Jan um Stillschweigen zu bitten, und rollte viel sagend seine Augen. Eine Sekunde später begann sein Körper sich zu drehen wie ein erschöpfter Kreisel. Dann knallte er der Länge nach auf den Boden und fiel augenblicklich in den tiefstmöglichen Schlaf.

Eine Etage weiter oben kam Nervosität auf. Dort wohnten die Lehrer, alles ernste Männer mit Schnäuzen. Jeder Lehrer wohnte in einem grossen quadratischen Raum, der genau über vier kleineren quadratischen Schulräumen lag, von denen jeder in der Mitte einen Tisch enthielt, an dem ein Schüler sass mit einem Bogen Papier und einem Quadrat darauf und den Instruktionen des Lehrers im Kopf, wie das Quadrat zu untersuchen sei. Durch den Boden seines Raumes konnte jeder Lehrer seine vier Schüler sehen, ohne dass diese freilich den Lehrer sehen konnten. Durch das plötzliche Eindringen des Bärtigen in die so geregelte Welt der Schule war Jans Lehrer aufgeschreckt worden wie ein scheues Tier bei einem lauten Knall, und er trommelte nun alle anderen Lehrer zusammen, um die Angelegenheit zu besprechen. Ein Störfall wie in Jans Raum war nie zuvor geschehen, und keiner der Lehrer hatte den Besoffenen je zuvor gesehen.

Zusammengeströmt im Raum von Jans Lehrer und wild gestikulierend, diskutierten die Lehrer, was zu tun sei. Von oben herab beobachteten sie, wie Jan zwischen dem Quadrat und dem Bärtigen hin und her sprang, zerrissen vom Bedürfnis, seine Pflicht zu erfüllen, und dem Wunsch, dem Schlafenden zu helfen. „Verflucht brenzlich“, hörte man einen der Lehrer sagen, „wer ist das, wie konnte er hier eindringen, und wie kann er dem Jungen so gefährliche Ratschläge geben?“ „Dem Jungen solche Flausen in den Kopf zu setzen“, klagte ein anderer, „wo man doch die Welt nur dann versteht, wenn man immer tiefer in die Stoffe eindringt, die wir

lehren.“ „Beseitigen“, krächzte ein dritter, „bevor er aufwacht und noch mehr Schaden anrichtet.“

Was die Lehrer nicht wussten, war, dass ihre Besorgnis eine Etage weiter oben von den Aufsehern der Lehrer, ernsten Männern mit Schnäuzen und kurzen Bärten, geteilt wurde. Jeder Aufseher bewohnte einen quadratischen Raum, der direkt über den quadratischen Wohnungen von vier Lehrern und somit über sechzehn Schulzimmern angeordnet war. Durch die Fussböden konnten die Aufseher die Lehrer beaufsichtigen, ohne dass diese freilich ihre Aufseher sehen konnten. Als der besoffene Langbärtige in Jans Zimmer gestürzt war, hatte sich der Aufseher von Jans Lehrer ebenso erschrocken wie Jans Lehrer selbst, und ebenso wie dieser hatte er Alarm geschlagen und alle Aufseher in seiner Wohnung zusammengetrommelt. So kam es, dass, während Jan seine Studien immer wieder unterbrach, um den Schlafenden zu schütteln und besorgt zur Türe zu blicken in der Hoffnung, der Lehrer möge bald kommen, die aufgeschreckte Horde der Lehrer wild herumfuchtelnd durcheinander sprach und die Aufseher darüber durcheinander liefen wie kreisende Vögel über einer aufgeregten Herde. Auch die Aufseher kannten den Besoffenen nicht. Und auch sie waren in höchster Soge um Jans Ausbildung und um das Wohl der ganzen Schule. Die Worte, die der Langbärtige zu Jan gesprochen hatte, hallten noch in ihren Köpfen und lösten in diesen Köpfen eine Mischung aus Wut, Verwirrung und entsetzlicher Angst aus.

Eine Etage weiter oben blieb es ruhig. Dort wohnten die Oberaufseher, alles ernste Männer mit mittellangen Bärten. Jeder Oberaufseher bewohnte einen gigantischen quadratischen Raum, der genau über den quadratischen Wohnungen von vier Aufsehern, somit über sechzehn quadratischen Lehrerwohnungen und schliesslich über vierundsechzig Schulzimmern angeordnet war. Durch ihre Fussböden konnten die Oberaufseher die Aufseher beaufsichtigen, ohne dass diese freilich die Oberaufseher sehen konnten. Schon bevor der Störfall eingetreten war, hatte es sich der Oberaufseher des Aufsehers von Jans Lehrer in einem Stuhl bequem gemacht. Dort sass es nun noch immer, in die Finger der einen Hand eine halb abgebrannte Zigarre geklemmt, die andere Hand stützend an seine Wange gelegt. Durch den Fussboden beobachtete er die Geschehnisse in den unteren Etagen. Nichts an ihm regte sich. Nur die winzige kreisrunde Glut frass sich immer tiefer in den Tabak ein und liess einen immer längeren Zapfen grauer Asche hinter sich. Der Oberaufseher kannte den Besoffenen. Es war Herr Leitner, sein eigener Oberoberaufseher.

Der Oberaufseher hatte einen Störfall wie diesen lange schon erwartet. In Gesprächen hatte Herr Leitner ihm gegenüber immer merkwürdigere Ansichten vertreten. Ein Raum ringe der Welt Platz ab und erschaffe und verteidige dadurch seine eigene innere Welt, die so unverdient Bedeutung erlange. Indem man Menschen künstlichen Welten in immer kleineren Räumen aussetze, verhindere man den Blick auf das wirklich Bedeutende. Er hatte sogar angefangen, das Schulsystem als Ganzes in Frage zu stellen. Herrn Leitners Hirn hatte seit langem schon gebrannt. So, wie sich Glut durch den Tabak einer Zigarre frisst, hatten sich Zweifel durch sein Hirn gefressen und seine anfänglich richtigen und ausgeprägten Überzeugungen in Asche gelegt. Und nur, indem er immer grössere Mengen Alkohol in sich hinein geleert hatte, hatte er den Brand in seinem Hirn immer wieder löschen können.

Mit einem jähen Ruck richtete sich des Oberaufsehers Haupt auf, und der Aschezapfen löste sich von der Zigarre und zerbröselte am Boden. Im gleichen Augenblick blieben alle Aufseher und alle Lehrer stehen und verstummten. Alle Augen waren nach unten gerichtet. Soeben hatte sich die Türe zu Jans Schulzimmer geöffnet, und ein alter, ernster Mann mit einem Bart, der fast bis zum Boden reichte, war hineingeschlurft. Jan hatte ihn nie zuvor gesehen. Die Lehrer hatten ihn nie zuvor gesehen. Die Aufseher hatten ihn nie zuvor gesehen. Der

Oberaufseher hatte ihn nie zuvor gesehen. „Vergiss, was er gesagt hat“, murmelte der Alte zu Jan, „Leitner ist ein maximaler Idiot.“ Jan sass wie versteinert an seinem Tisch und sah zu, wie der Alte sich bückte, den Schlafenden an den Füßen packte und leise fluchend aus dem Zimmer schleifte. Mit einem lauten Ruck fiel die Türe zu. Jan blieb allein zurück, und alles schien wie immer zu sein. Der Tisch. Das Blatt. Das Quadrat. Die Ruhe. Die Langeweile. Still stehende Zeit. Und doch hatte sich alles verändert. Nichts war mehr wie vorher.

Jan dachte nach. Du denkst in die falsche Richtung, hatte der Besoffene gesagt. Bricht aus, Junge, die Wahrheit ist in der anderen Richtung. Jan legte die flache Hand auf das Papier. Langsam krümmte er die Finger und zerknüllte das Quadrat. Langsam stand er vom Tisch auf. Langsam hob er seinen Kopf. Mit aufgerissenen Augen starrte Jan nach oben. Und wie von einer unsichtbaren Welle blanken Entsetzens ergriffen, die in alle oberen Etagen hinaufschoss, erbleichten alle Lehrer und Aufseher und Oberaufseher und Oberoberaufseher und...